



# Unser Dorfbote

## Unser Dorfbote

Informationsblatt der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen

Ausgabe 01 | Februar 2021

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Winterzauber

Foto: Yvonne Hanske

außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Ach, wie oft haben wir das nun schon gehört?! Viele, ja vielleicht allzu Viele haben das Corona-Gefühl, sie wären von Mutter Natur wegen irgendetwas zur Strafe in ihre Wohnung oder ihr Haus oder ihre Stube geschickt worden. Kommt hinzu, dass nicht gesagt wurde, wie lange der Stubenarrest dauern soll.

Das verstört. Das kann sogar schlechte Laune machen, weil jeder Tag wie der andere ist. Haben wir Dienstag oder doch Donnerstag? Zäh fließen die Stunden. Die Tage. Alles fühlt sich wie ein verregneter Sonntag an. Schlägt man die Zeit tot? Aber warum? Sie hat uns ja nichts getan. So sitzen wir da und haben Zeit. Nur was fangen wir mit ihr an? Man könnte dieses dicke Buch über Alexander von Humboldt lesen, endlich den Dachboden aufräumen oder die leicht abgeblätterten Heizkörper streichen – das hat man schon seit Monaten gewollt. Wieder einmal Sport treiben. Draußen sogar. Walken, laufen oder rennen. Das wäre doch einmal eine „außerge-

wöhnliche Maßnahme.“ Oder reicht Biathlon im Fernsehen? Sollte man viel eher in diesen außergewöhnlichen Zeiten auf dem Sofa zur Ruhe kommen? Nachdenken. Was ist falsch gelaufen bisher? In der Welt. Im Land. In den eigenen vier Wänden? Was macht man anders nach der Corona-Pandemie, wenn mit den erfolgreichen Impfungen wieder alles so werden soll wie früher? Das sind so ein paar von den wichtigen Fragen, die wir uns stellen sollten, ehe wir so einfach alles abhaken, verdrängen oder vergessen wollen, um wieder zur Tagesordnung übergehen zu können.

Von ganz weit hinten, aus der Jugend- und Schülerzeit, kommt Wort für Wort ein Gedankenstoß: „Geh, gehorche meinem Winken, nutze Deine jungen Tage, lerne zeitig klüger sein...“ Mit den „jungen Tagen“ ist es bei manchen von uns nicht mehr weither. Aber mit dem „zeitig klüger“, da müsste doch etwas zu machen sein. Vielleicht werden dann doch noch aus unseren Zeiten außergewöhnliche.

*Meint auch Ihre „Dorfboten“-Redaktion.*



GEBURTSTAGE  
GEBURTSTAGE

**Herzlichen Glückwunsch** und stets beste Gesundheit für die Jubilare:

**85** Walter Schröder, Ad.  
Dagmar Gerhold, Bg.

**80** Walter Schröder, Ad.  
Heinz Thonhauser, Ad.  
Hans-Jürgen Herrgesell, Ad.

**75** Elisabeth Bültemann, Ad.

**75** Dietmar Schwarz, Ad.  
Claus Meyer, Rh.

**70** Ursula Laqua, Bg.  
Hans-Richard Thurow, Bg.  
Siegfried Haese, Bg.

**Klaus-Dieter Henning, Bg.**

**70** Anneliese  
Toschek, Ad.

**Klaus**  
Kuchenbecker, Ad.  
Alfons Spieß, Ad.



**Unsere Gemeinde wird jünger!** Ein herzliches Willkommen den jüngsten Bewohnern unserer Gemeinde: Emil Sachau, Linnea Sturm

**In der nächsten Ausgabe:**  
Baugeschehen Gewerbegebiet



## Rückblick mit Zuversicht für 2021

Ich glaube das Jahr 2020 hat uns alle mehr als gewollt gefordert.

Das konnte wohl niemand vorausahnen. Bei vielen sind die beruflichen und privaten Planungen ziemlich durcheinandergeraten. Es war durch die besonderen Anforderungen ein „verkorkstes“ Jahr. Ich hoffe, sie konnten wenigstens die Feiertage des alten Jahres im Kreise der Familie und ihrer Lieben verbringen.

Nun kann man zurückblicken und sich fragen, was wäre wenn? Ob diese Fragestellung hilfreich ist, muss jeder Mensch, ob jung oder alt, für sich selbst beantworten. Ich möchte jedenfalls alle aufrufen, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wir wissen zwar nicht, wie lange diese Situation noch anhält, aber die Zeichen für eine baldige Rückkehr in die Normalität sind gesetzt.

Wir wollen vorbereitet sein. Für die Gremien der Gemeinde bedeutet das, die begonnenen Projekte zeitnah zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Wir brauchen Entwicklung und müssen dabei unsere gemeindlichen Strukturen in den unterschiedlichen Bereichen, wie Wirtschaft und Gewerbe, Gesundheit und Soziales, Bildung und Kultur, Sport und Freizeit, sichern und stärken. Die Attraktivität unserer Gemeinde, und das sage ich mit Stolz, lebt von allen aktiven Personen, ob jung oder alt, unterschiedlichen Geschlechts oder Herkunft, mit ihren Ideen und Aktivitäten im Sinne des Gemeinwohls. Dafür bedanke ich mich bei allen und rufe sie gleichzeitig dazu auf, bringen sie sich weiter ein. Regen sie an oder sich auf. Sagen sie, was ihnen



gefällt oder was geändert werden soll. Damit es gelingen kann, wünsche ich uns viel Stehvermögen und vor allem Gesundheit für die kommende Zeit.

Aber wir müssen auch kritisch bleiben. Leider hatten wir zwischen den Feiertagen

unschöne Aktionen von Vandalismus in der Gemeinde bei Hundetoiletten und sogar auf einem neuen Spielplatz festzustellen. Unsere Gemeindeglieder haben sofort alles wieder in Ordnung gebracht. Appellieren möchte ich aber in Richtung der Verursacher. Es ist das Eigentum unserer Gemeinde und darauf sollten alle achten. Unsere Ressourcen können wir sinnvoller einsetzen.

*Uwe Leonhardt Bürgermeister*

## Gemeinde kauft Ärztehaus

Dr. Thomas Rahmig hat sich Anfang der 90er Jahre mit einer Arztpraxis in Bargeshagen niedergelassen. Mit dem Bau eines Ärztehauses in der

den mit dieser sozialen Infrastruktur. Gerade für viele ältere Bürger unserer Gemeinde, war es sehr bequem und beruhigend den Arzt in der Nähe zu haben. Mit dem Verlassen der Arztpraxis von Frau Dr. Conrad nach Rostock, war der medizinische Standort in Bargeshagen in akuter Gefahr.

Am 27. Oktober 2020 paraphieren der Bürgermeister beim Notar den Kauf der Immobilie Hauptstraße 58A. Durch diesen Kauf ist die medizinische Infrastruktur in Bargeshagen für die nächsten Jahrzehnte gesichert. Mit Herrn Dr. Rahmig und der Physiotherapie von Frau Antje Reske wurden seitens der Gemeinde Mietverträge geschlossen.



*Bianca Hannemann (r) empfängt seit Januar die Patienten*

Hauptstraße 58A hat er dafür die räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Einige Jahre später kam Frau Dr. Conrad dazu. Beide haben sich im Laufe der Jahre einen großen Patientenstamm aufgebaut, und sind nicht nur in unserer Gemeinde als fachkundige Ärzte sehr geschätzt. Auch die Gemeindevertretung war sehr zufriede-

Dr. Rahmig hat die Gemeinde relativ früh über die Problematik informiert. Nach mehreren Beratungen stand fest, dass die Gemeinde die anberaumte Teilungsversteigerung beim Amtsgericht Rostock verhindern muss. Durch ein in Auftrag gegebenes Gutachten hatten wir eine Vertragsgrundlage mit den beiden Parteien.

Durch weitere Gespräche konnte die Teilungsversteigerung am 28. Oktober 2020 abgewendet werden.

Nach vielen Monaten der Ungewissheit hat die medizinische Einrichtung wieder eine Zukunft. Viele Patienten werden über diese positive Entwicklung sehr froh sein. Die Gemeinde ist jetzt auf der Suche nach einer Nachfolge für Frau Dr. Conrad. Da Sie ihren Kassenarztsitz mit nach Rostock genommen hat, gibt es auch Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Schwerin. Wir sind ganz optimistisch, dass wir in der Mai Ausgabe des Dorfboten ein Ergebnis präsentieren können.

*Hans-Peter Stuhr*



## Interview mit Kerstin Reich

Dipl. Pädagogin für Deutsch und Geschichte des Jugendclubs in Admannshagen, angestellt beim Internationalen Bund, seit Januar 2017 als Sozialpädagogin.

**Udb: Frau Reich, seit wann betreuen Sie die Hortkinder in Admannshagen und wie kamen Sie dazu?**

K.R.: Es begann alles beim Taize-singen in der „Wohlfühloase“ in Barges-hagen. Dort habe ich über Claudia Weiss erfahren, dass jemand für den Club gesucht wird, und dann kam ein Anruf von Hans-Peter Stuhr mit der Anfrage, ob ich die Stelle haben möchte. Ich war unsicher, wusste nicht, was mich erwartet – aber die Neugier siegte und ich sagte zu. Unmittelbar nach dem Bewerbungsgespräch habe ich dann auch die Stelle hier im Club angetreten. Ich wohne nicht in der Gemeinde, wurde aber herzlich willkommen geheißen. Ich habe das Erbe von Ilse Ziebell, die den Club über 20 Jahre leitete angetreten und wurde sehr unterstützt. Hierbei möchte ich besonders den ehemaligen Bürgermeister Herrn Catalan, Uta Faklam, die Feuerwehr und die Gemeindearbeiter erwähnen. Erwähnen möchte ich auch das interessante Gespräch mit dem damaligen Ministerpräsidenten Herrn Sellering, als dieser sich mit den Vereinen aus unserer Gemeinde traf. In der Eigenschaft als Vereinsvorsitzende des sich in Gründung befindenden Vereins „Miteinander Sein e.V.“ fragte er mich unter anderem nach einer Vision für diese Gemeinde. Ich hatte eine Vision von einem Mehrgenerationenhaus, damit keiner mehr das Gefühl des Alleinseins haben muss. Zwei Monate später hatten wir die Info, dass die Förderung für ein solches Mehrgenerationenhaus genehmigt ist, in dem sich junge Leute im Jugendtreff Admannshagen zusammenfinden können und Senioren, aber auch die Bürger der Gemeinde eine Heimstatt haben.

**Udb: Wie sieht Ihre Arbeit in „normalen“ Zeiten, bzw. jetzt im Lockdown aus?**

**K.R.:** Mir ist wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Es gibt einen großen Raum, in dem die Kinder für sich selbst sein können. Der Club steht unter dem Motto: „Achtsamkeit, Gleichwürdigkeit und Selbstbestimmtheit“, das auch hier gelebt wird. Wichtig ist eine Sprache in Würde im Miteinander zu finden, d. h nicht voreilig zu urteilen oder zu verurteilen bzw. sich gegenseitig zu beschimpfen. Das Wochenprogramm ist ein Angebot, das freiwillig in Anspruch genommen werden kann. Auf den Bedarf der Kinder wird eingegangen. Es wird gespielt, getanzt, gesungen, gelernt gebacken... Medien werden eher wenig genutzt, außer wenn wir zum Tanzen Musik brauchen oder uns gemeinsam einen Film anschauen wollen. Ziel war vor dem Lockdown, einmal im Monat ein Kinonachmittag zu organisieren und durchzuführen. Hervorzuheben sind die Entspannungsangebote für die Meditationen sowie die Möglichkeiten, sich unterschiedlichen Musikinstrumenten vertraut zu machen.

Der Lockdown macht ein treffen im Haus nicht möglich. Doch es gibt andere Kommunikationsmöglichkeiten. So treffen wir uns per Zoom und reden über Dies und Das und spielen online z. B.: „Stadt/Name/Land“.

**Udb: Wie viel Kinder kommen in den Club und wie alt sind diese?**

**K.R.:** Der Club ist von Montag bis Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Das Alter der Kinder liegt zwischen 6 und 12 Jahren. An manchen Tagen waren es mehr als 30 Kinder.

**Udb: Was genau machen die Kinder nach der Schule im Club?**

**K.R.:** Die Kinder nutzen vor allem die vorhandenen Spiele und Sportgeräte, wobei das Trampolin der erklärte Favorit ist. Basketballkorb und Tischtennisplatte werden außer Haus genutzt und in den Räumen werden aus Matten und Decken Höhlen gebaut. Hausaufgaben werden gemacht und bestimmte Schulthemen bearbeitet.



**Udb: Haben Sie Wünsche an die Gemeinde?**

**K.R.:** Eine Hilfskraft wäre nicht schlecht. Und für die Kinder wünsche ich mir eine klappbare Skaterbahn. Vielleicht kann auch eine kleine Feuerschale mit Grill angeschafft werden und eine einfache Musikanlage.

**Udb: Inwieweit werden die Eltern in Ihre Arbeit einbezogen?**

**K.R.:** Die Eltern bringen sich großartig in die Clubarbeit ein. Die Hilfsbereitschaft ist für mich beeindruckend und wird auch gern angenommen. Auch das eine oder andere Obst wird für die Kinder gebracht. Beim Abholen der Kinder bleibt immer Zeit für ein Gespräch, und wenn es erforderlich ist, biete ich Einzelgespräche an, die gern genutzt werden.

**Udb: Was war Ihr schönstes Erlebnis?**

**K.R.:** Für mich gibt es nicht „Das schönste Erlebnis“. Die täglichen kleinen Wunder von, mit und durch die Kinder sind es, die für mich das „schöne Erleben“ sind. Die allgemeine Offenheit der Kinder, lachende Kinderherzen und leuchtende Kinderaugen.

**Udb: Vielen Dank für das Gespräch und den Kaffee. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Schaffenskraft und dass Sie „Ihre“ Kinder schon bald wieder in den Arm nehmen können, da Corona dann nicht mehr so streng das Zepher führt.**

*(das Gespräch führte Ulla Münch)*



## Corona zum Trotz

Wir leiden alle unter den Einschränkungen, die uns die Coronakrise auferlegt, sei es im Privaten oder beruflich. Auch unsere öffentlichen Einrichtungen in der Gemeinde sind stark davon betroffen, und trotzdem versuchen alle, das Beste daraus zu machen und die verbliebenen Freiräume so weit wie möglich zu nutzen. Wie weit das gelingt, zeigt dieser Zwischenbericht.



### Kita Storchennest

Es ist ein Glück für Eltern und Kinder, dass die Kita seit dem vierten Januar in vollem Umfang wieder geöffnet ist, denn die meisten Eltern sind beide berufstätig und auf die Betreuung angewiesen. Der Rechtsanspruch bleibt bestehen, wodurch diese Kita die höchste Auslastung aller AWOs hat. An dem Tag, als ich mit Frau Constance Reinhold sprach, besuchten 104 Kinder von insgesamt 124 ihre Kita. Das Wetter machte es möglich, mit den Kindern viel im Außenbereich zu spielen und etwa spontan einen Schneemannwettbewerb zu beginnen. Natürlich besteht Maskenpflicht für den Bringe- und Abholvorgang und wird von einer extra dafür abgestellten Mitarbeiterin kontrolliert. Dieser Mehraufwand wird in Kauf genommen und ist besser zu verkraften als die Flut von Formularen, die den Verantwortlichen wertvolle Zeit stiehlt. Aber die Freude, dass die Kita ihre Arbeit erhalten konnte, überwiegt.

### CCB Bargeshagen

Auch im CCB steht die Kontaktpflege an erster Stelle und wird von Uta Facklam intensiv gefördert. Kinder leiden unter fehlendem Umgang untereinander und so wird täglich mindestens zwei- bis dreimal am Tag der digitale Kontakt angeboten. Die Vernetzung auf WhatsApp hilft dazu genauso wie auch die gemeinsamen Pokemon Spiele. Die Kreativität kommt in dieser Zeit auch beim Entwickeln einer neuen Internetseite zum Zuge. Von Stillstand ist auch in diesem Zentrum glücklicherweise nichts zu spüren.

### Conventer Schule Rethwisch

Das Herunterfahren des Schulbetriebs gehört in dieser Zeit zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Leiterin der Conventer Schule Frau Jana Geissler ist sich der Problematik bewusst und bietet soweit wie möglich Entlastungen wenigstens für die Schülerinnen und Schüler an, die zu Hause nicht betreut werden können. Das sind ca 35 % der 489 Schüler, die diese Schule besuchen und täglich von 7.30 bis 12.30 Uhr in der Schule unter Aufsicht der anwesenden Klassenlehrer betreut werden. Anschließend verbringen sie die verbleibende Zeit im Hort. Ausgenommen sind die Schüler der 10. Klasse, die in der Schule normalen Unterricht bekommen und so die Möglichkeit haben, sich auf ihre Prüfung vorzubereiten. Sport-, Musik- und Kunstunterricht finden nicht statt, da hier die Coronaauflagen nicht erfüllt werden können. Es wird so viel Unterstützung geboten, wie es die augenblickliche Situation zulässt. Dass wenigstens dieser Schulbetrieb möglich ist, verdankt die Schule auch dem Umstand, dass infolge des umsichtigen Hygienekonzeptes bisher kein Coronafall aufgetreten ist, sehr zur Erleichterung der Schulleiterin.

### Amt Bad Doberan

Den Betrieb des Amtes so weit wie möglich zu erhalten, ist das Anliegen seines Leiters Herrn Michael Theis. Daher werden die Sprechzeiten wie immer angeboten, in denen die Mit-

arbeiter des Amtes für die Belange der Bürgerinnen und Bürger da sind. Allerdings sind spontane Besuche des Amtes zurzeit nicht möglich. Stattdessen wurde der Besuch so organisiert, dass jetzt Termine nach vorheriger Absprache vergeben werden. Das verhindert nicht gewünschte größere Ansammlungen von wartenden Besuchern, reduziert auf der anderen Seite aber auch lästige Wartezeiten. Kulturverein Wenn etwas nicht stattfindet, kann schnell das Interesse verloren gehen. Das merken Kulturschaffende in allen kulturellen Bereichen. Daher ist auch hier die Kontaktpflege ein wichtiges und wirksames Instrument, dieser ‚Entfremdung‘ entgegenzuwirken. Das weiß auch Dr. Wolfgang Dalk und unterstützt als Vorsitzender des Kulturvereins sowohl die Kommunikation zwischen Mitgliedern und Leitung als auch unter den Mitgliedern. Mit dieser intensiven digitalen Verbundenheit bleiben die Belange und Pläne des Kulturvereins präsent und die Gemeinsamkeit der Vereinsgemeinschaft weiter spürbar.



### Jugendclub Admannshagen

Frau Kerstin Reich kümmert sich rührend um ‚ihre‘ Kinder und Jugendlichen, denn es ist ihr ein großes Anliegen, den Kontakt aufrecht zu erhalten. Auch wenn das persönliche Treffen fast unmöglich ist, werden alternative Möglichkeiten gesucht, wie z. B. die Nutzung der Internetplattform Zoom. Dort können sich jeweils fünf bis sechs Teilnehmer nachmittags von 15:00 bis 16:00 Uhr zu Online Spielen treffen. Der Treffzeitpunkt wird eine Woche vorher



angekündigt, damit die Teams festgelegt werden können. Auch solche Aktionen fördern den Zusammenhalt. Dazu kommen die täglichen Beratungen, die vormittags vor Ort angeboten werden, in denen Frau Reich immer ein offenes Ohr für die Sorgen von Eltern und ihren Kindern hat, und auch so die Verbundenheit mit dem Jugendclub erhält. Aber sie schafft es auch dank persönlicher Aktionen bei Einhaltung der gefor-



dernten Corona-Auflagen die Kinder einfallsreich zu beschäftigen. So werden auf Strandwanderungen Steine gesammelt, die eine Herzform besitzen, um im Club dann mit ihnen ein ganz großes Herz zu formen. Kreative Kreidemalerei auf dem Gehwegpläs-

ter, die dann in Fotos festgehalten werden. Langeweile sieht anders aus.

### 1. FC Obotritt

Auch die Leitung des Fußballvereins arbeitet intensiv daran, die fehlenden Trainings- und Spielmöglichkeiten kreativ auszugleichen und möglichen Abgängen entgegenzuwirken. Für Peter Seelige-Steinhoff steht dabei die Kontaktpflege an erster Stelle, die durch Videokonferenzen unterstützt wird. Den Zusammenhalt der Mannschaften, auch übergreifend, zu fördern, das Wir-Gefühl zu stärken und Spaß an diesem Vereinssport aufrecht zu erhalten haben Priorität in der Vereinsleitung. Das neueste Produkt dieser Initiative ist ein Mannschaftswettbewerb, der alle Mitglieder einbindet, ohne die Coronaauflagen zu umgehen. Unter dem Motto „2 Teams – 1 Ziel“ läuft die Mannschaftschallenge des 1. FC Obotritt Bargeshagen. Mitglieder jeder Mannschaft, abgestuft nach Altersgruppen, sammeln so viele Kilometer wie möglich durch verschiedene Einzelaktivitäten, wie etwa joggen. Der Wettbewerb geht über einen Zeitraum von 6 Wochen und endet mit Siegern und Preisen. Es verspricht, eine spannende Aktion zu werden, über die wir gern in der

nächsten Ausgabe ausführlich berichten werden.

Diese Zwischenbilanz zeigt, dass man mit gutem Willen und viel Kreativität dieser Krise die Stirn bieten kann. Das macht Mut.

*Klaus Gollnick*

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Gemeinde  
Admannshagen-Bargeshagen  
Hauptstraße 58  
18211 Bargeshagen

**Redaktion:** Ulla Münch, Klaus Gollnick, Dr. Wolfgang Dalk, Hans-Peter Stuhr, Regine von Schrader

**Layout & Druck:**  
OSTSEE-DRUCK ROSTOCK GmbH

**Nächste Ausgabe:** Mai 2021

**Redaktionsschluss:** 14.04.2021

Hinweise, Kritiken – positiv oder negativ, Beiträge und Anregungen können gern an: [urmuench@t-online.de](mailto:urmuench@t-online.de) gesendet, oder in den Briefkasten der Gemeinde, Hauptstraße 58, gesteckt werden.

## Es hat sich was getan im Mehrgenerationenhaus von Admannshagen

Seit der Eröffnung des Hauses vor einem Jahr und den ersten Zusammenkünften der Senioren stand fest: der große Raum hat eine schlechte Akustik. Dem Einen fällt es auf, dem Anderen nicht, es war aber immer wieder ein Thema, wenn sich die Senioren getroffen haben.

Die Freude über das schöne neue Haus war getrübt. Unterhaltungen an dem einen Tisch wurden von jenen, die an einem anderen Tisch Karten spielten oder beim Mensch-ärgere-dich-nicht am dritten Tisch – auch mit Abstand – würfelten, als störend empfunden. Auch in den Sitzungen des Sozialausschusses war dieses Problem immer wieder ein Thema.

Einige Möglichkeiten wurden diskutiert, die Abhilfe schaffen sollten, viele Personen, vor allem Ilse Ziebell, haben sich Gedanken gemacht, wie das Problem gelöst werden könnte. Im Dezember letzten Jahres war es dann soweit. Der Bürgermeister hatte Geld frei gegeben, und es wurden Stoffe und Vorhänge gekauft. Die



Gemeindearbeiter haben die Stoffe dann samt attraktiven Bildern an die Wände gebracht und die Fenster bekamen Vorhänge.

Der Raum sieht jetzt optisch viel ansprechender aus, aber vor allem hat sich die Akustik positiv verändert, so dass sich nicht nur die Senioren, sondern auch alle stets gern gesehenen Gäste aus der Gemeinde auf diesen schönen Raum freuen dürfen.

Es wird auch wieder die Zeit kommen, wo man sich zu gemeinsamen Aktivitäten im Mehrgenerationenhaus Admannshagen treffen kann.

*Ulla Münch*



## Was lange währt, wird endlich gut



Mit der Errichtung des Windparks 1997 gab es schon den Wunsch des Betreibers, Fa. Windconsult, ein Ingenieurzentrum für regenerative Energien in Admannshagen zu etablieren. Bei dem Park handelte es sich um ein Test- und Laborfeld mit Windkraftanlagen von fünf verschiedenen Herstellern. Das betreffende Grundstück wurde schon Ende der 90iger Jahre in Admannshagen erworben. Es sollte aber noch zwei Jahrzehnte dauern, bis dieses Vorhaben umgesetzt werden konnte. Das Rostocker Unternehmen VOSS ENERGY GmbH, das sich auch schon Jahrzehnte mit regenerativen Energien beschäftigt, hat das Grundstück in Admannshagen von der Fa. Windconsult erworben und will dort bis zum Jahresende auf ca. 1 ha ein Ingenieurzentrum für regenerati-

ve Energien erbauen und beziehen. Das Gebäude, das aus Stahlbeton besteht und mit viel Glas versehen ist, bietet auf 835 qm für 37 Mitarbeiter Platz. Als ein Ingenieurzentrum für erneuerbare Energien legt die Fa. Voss Energy natürlich viel Wert auf das Energiekonzept der eigenen Immobilie. Es wird eine 30 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade geben und im Gebäude einen 69 kWp Energiespeicher. Da das Unternehmen auch auf die E-Mobilität setzt, stellt es auf ihrem Grundstück auch Ladesäulen auf. Für die Heizung und Kühlung des Hauses kommt eine Luftwärmepumpe mit einem Kapillardeckensystem zum Einsatz. Bei all dem wird Nachhaltigkeit großgeschrieben. Die neue Büro- und Logistikfläche soll der neue Hauptsitz der Fa. VOSS ENERGY GmbH und der Fa. VAUWERK werden. Beide Firmen gehören zur Holding VOSS GmbH und verlegen ihren Sitz von Rostock nach Admannshagen. Während die Fa. VOSS ENERGY folgende Schwerpunkte in ihrer Arbeit bestimmt hat: Projektentwicklung Erneuerbare Energien (Windenergie und Photovoltaikanlagen) und Betriebsführung als

auch Integration synthetischer Kraftstoffe (Wasserstoff, Methan, Methanol etc.) sowie das CO<sub>2</sub> Management, beschäftigt sich die Fa. Vauwerk mit Aufgaben wie Projektentwicklung Immobilien, mit Bauplanung & Bauausführung und mit Bau- und Gebäudeservice.

Durch den Beschluss der Bundesregierung zur Energiewende kommt Betrieben wie VOSS Energy bei der Umsetzung eine große Bedeutung zu. Als Gemeinde sind wir sehr froh, dass sich so ein innovatives und kreatives Unternehmen für unsere Gemeinde entschieden hat.

*Hans-Peter Stuhr*



## Der Wasserspielplatz – immer wieder ein Thema im Dorfboten

Es hat sehr lange gedauert, aber wie heißt es doch so schön: „was lange währt wird gut“. Und der Spielplatz ist gut geworden. Die Geräte wurden geliefert und mussten erst einmal eingelagert werden. Die Gemeindearbeiter leisteten die Vorarbeit, bag-

gerten die Spielfläche aus, legten den Wasseranschluss und errichteten einen Erdwall. Das war im letzten Frühjahr, und dann war wieder Ruhe, nichts geschah, zum Teil auch ausgebremst durch den Lockdown. Eigentlich sollte das Verteilen der enormen Sandmenge durch freiwillige Helfer und Eltern erfolgen. Und es waren auch einige bereit, mit Hand anzulegen, aber nichts geschah, auch nicht nach dem Lockdown. Im Spätherbst kam endlich wieder Leben in das Projekt, und man konnte förmlich zusehen, wie aus der Baugrube mit Wasseranschluss und Erdwall eine wunderschöne Spielstätte

entstand. Es wurde Kies angefahren, die Gemeindearbeiter verteilten ihn und stellten die Spielgeräte auf. Die Vorabnahme durch den TÜV erfolgte und schon sah man die ersten Kinder auf dem Spielplatz. Zurzeit noch ohne Wasser, zum einen, weil im Winter das Wasser grundsätzlich abgestellt wird, und zum anderen, weil eine Pumpe neu bestellt werden musste. Jetzt ist es aber nur noch eine Frage der Zeit, bis der Wasserspielplatz nicht nur schick aussieht, sondern auch voll funktionsfähig ist.

Aber auch ohne Wasser lädt er zum Spielen ein, wovon auch reichlich durch Kinder und Eltern Gebrauch gemacht wird.

*Ulla Münch*





## Auch bei uns

Wenn man die zusammengetragenen Teile nicht auf den Bildern sehen würde, könnte man glauben, es wird maßlos übertrieben. Aber dank dreier junger Familien aus Bargeshagen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass einige in unserer Gemeinde öffentliche Außenflächen für die Lagerung ihres Mülls benutzen und das in Größenordnung. Ich hatte schon einmal über dieses asoziale Verhalten im Dorfboten geschrieben, aber was diese drei Familien zutage gebracht haben, übertrifft die Befürchtungen. Nicole Peters ist mit Mann und Kindern eine dieser Familien. Am Tag vor Silvester letzten Jahres fiel ihr bei einem gemeinsamen Spaziergang illegal abgelegter Müll auf. Sie beschlossen spontan, diesen zusammenzutragen und zu entsorgen. Das war der Beginn einer Aktion, die der Familie zu einem ernstem Anliegen wurde. Unterstützung fand sie bei der Feuerwehr, die bereitwillig Greifer zum Aufnehmen z. B. von Hundekot-tüten und Müllsäcke zur Verfügung stellte. Sperrmüll jeder Art wurde von den Mitarbeitern vom Bauhof abtransportiert. Größere Fundorte waren die Fläche hinter der Kulturscheune, der Waldweg hinter dem Sportplatz und der Wall zwischen Tarnowstraße und Feuerwehr, wo Familie Peters in nur einer Aktion sechs (!) Müllsäcke füllen mussten. Aus dem nahegeleg-

nen Teich fischten sie eine Reihe von Klappstühlen heraus. Unglaublich!

So erging es auch Tina Wutzler, die mit Mann und Kind zusammen mit einer Nachbarsfamilie ähnliche Erlebnisse hatte. Seit ungefähr einem dreiviertel Jahr nutzt sie, teilweise gezielt, Spaziergänge, um illegal entsorgtem Müll auf die Spur zu kommen. Auch ihre Ausbeute ist beachtlich. Autoreifen, Sonnenliegen, Bauschutt und immer wieder Hundekottüten. (Dass diese Hundebesitzer riskieren, alle Hundebesitzer dadurch unter Generalverdacht zu stellen, scheinen sie nicht zu kapieren). Während die beiden Familien die Fundsachen, die in eine Abfalltonne passen, selbst ent-



sorgen, kümmern sich der Bürgermeister und das Ordnungsamt darum, dass die großen Müllteile ebenfalls von den Mitgliedern des Bauhofes be-



seitigt werden. Man merkt den drei Familien an, dass die Reinhaltung der öffentlichen Gemeindeflächen für sie eine Herzensangelegenheit geworden ist. Die Akzeptanz dieser Säuberungsaktionen in der Gemeinde hat allerdings noch deutlich Luft nach oben. Teilweise als Ökos belächelt, werden sie obendrein auch noch verspottet, anstatt für solch ein beispielhaftes Verhalten die gehörige Anerkennung zu bekommen. Geht's noch! Ich finde es sehr mutig und lobenswert, dass es Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde gibt, die sich nicht zu schade sind, gegen solch asoziales Verhalten vorzugehen und sich darum bemühen, derartige Schandflecke im Außenbereich unserer Gemeinde zu beseitigen. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und Respekt. Nachahmung ist erwünscht!

*Klaus Gollnick*



### FRÜHJAHRSPUTZ FRÜHJAHRSPUTZ

**In der zweiten Aprilhälfte ist ein Frühjahrsputz geplant.**

**Informationen dazu finden Sie rechtzeitig in den Aushängen der Gemeinde.**

**Eine rege Teilnahme ist erwünscht.**







## Gewerbe in der Gemeinde – Firma Behrendt GmbH

Die Firma Behrendt gibt es seit 1991. Gegründet wurde das Unternehmen von Werner Behrendt und von seinen beiden Söhnen Martin und Thomas als Umzugsfirma.



Begonnen hat das Familiengeschäft mit 10 Mitarbeitern. Vater und Söhne packten mit an. Die Umzüge waren in dieser Zeit die wichtigste Einnahmequelle. 2007 übergab Behrendt Senior das Unternehmen an seine Söhne. In Bargeshagen wurde ein neuer Firmensitz gefunden. Mit den jungen und dynamischen Unternehmern kamen auch die Veränderungen. Die einstige kleine Umzugsfirma ist jetzt viel breiter aufgestellt, und die großen Fahrzeuge sind auf der Straße nicht mehr zu übersehen. Nah- und Fernumzüge, kostenlose und individuelle Beratung, Einlagerung von Möbeln gehören jetzt genauso zum Hauptgeschäft wie die Küchen- und Möbelmontagen sowie die Haushaltsauflösungen als auch die fachgerechte Entsorgung aller Teile der Auflösung des Haushalts. Der Eine oder Andere kennt bestimmt den Stress, der auf einen zukommt, wenn ein Umzug oder eine Haushaltsauflösung anstehen. Letzteres ist meistens auch mit Entsorgung verbunden. Man selbst ist eingerichtet und niemand weiß, wohin mit den Sachen. Auch

sind Umzüge und Haushaltsauflösungen sehr aufwändig. Da kann es sehr entlastend sein, wenn man einen kompetenten Partner an seiner Seite hat, der sich damit auskennt und weiß, worauf zu achten ist. Ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist die professionelle und individuelle Beratung vor Ort. Mit großer Erfahrung und gesundem Menschenverstand wissen die Behrendt-Fachleute am besten, ob ein Umzugslift benötigt wird oder, mit Blick auf das Umzugsgut, wie viel Umzugskartons angeliefert werden müssen.

Die Firma ist auch berechtigt, Halteverbotszonen bei Umzug oder Anlieferung einzurichten, wenn die Straße einmal etwas enger ist und wenn lange Transportwege vermieden werden müssen. Möbeldemonteur und Küchenbauer demontieren Möbel und Küchen und bauen sie im neuen Heim auch wieder auf. Der Fokus der Firma Behrendt GmbH liegt derzeit in der Lieferung gekaufter Möbel online, aber auch offline, also im Laden. Wichtig ist überdies das Aufstellen im Haus oder in der Wohnung. Durch Vereinbarungen mit Poco Domäne, IKEA oder Roller wird das dort gekaufte Mobiliar von der Firma Behrendt angeliefert und auf Wunsch fachgerecht aufgebaut. Die Behrendt GmbH hat sich zum



führenden Dienstleistungsunternehmen für Privat- und Firmenkunden entwickelt. Mittlerweile sorgen 115 Mitarbeiter für reibungslose Abläufe und für eine hohe Kundenzufriedenheit. Neben dem Hauptsitz in Bargeshagen gibt es noch Niederlassungen in Schwaan, Neubrandenburg und Schwerin. Die Firma Behrendt GmbH bildet Facharbeiter für Lagerlogistik und Kaufleute für Bürokommunikation aus. Das Unternehmen ist immer auf der Suche nach motivierten Küchenbauern und Tischlern, um den Qualitätsstandard weiterhin auf dem gewohnt hohen Niveau halten und damit den Kundenansprüchen nachkommen zu können. Als urmecklenburgisches Unternehmen sind die Chefs wie auch die Mitarbeiter Fans des FC Hansa Rostock. Neben dem Sponsoring für ihren Heimatverein unterstützen sie auch die Jugend des 1. FC Obotrit Bargeshagen.

Ulla Münch

## Dit un Dat up Platt

### Plattdütsch

Plattdütsch vertelln, wie deit dat dod!  
Dat ist derw un kernig wie husbacken Brot.  
Plattdütsch, uns uroll, heimatlich Spraok,  
weik as wenn Mudder de Backen mi straock.

Plattdütsch is sachten wie Immensang,  
as wenn all Lerchen trillern Feldweg lang.  
Plattdütsch, dat it wie Honig so söt  
un so schön, as wenn de Rosenstock blöht.

Plattdütsch is scharp wie Peper un Solt,  
ist würzig wie de Geruch van Dannenholt.  
Plattdütsch is handfest wie de Eikenbohm,  
is bunt wie in Fröhjaohr de Wichensom.

Plattdütsch is lewig wie de Bäk in de Grund.  
Versöhnlich is Platt to jewerrer Stund.  
Plattdütsch is Sommerlachen und Herwstgebrus,  
is Winterruh, min alls, min to Hus.

Fritz Hagen